

# ANGELFISCHEREI

## Mongolei – Land voller Geheimnisse

Die Mongolei als Reiseziel spukte schon länger in unseren Köpfen herum. Sagenhafte Huchen soll es dort geben. Ende August geht es dann tatsächlich los. Eine sechsköpfige Gruppe eingefleischter Fischer macht sich auf den Weg in dieses geheimnisvolle Land. Von Wien über Moskau geht es dann in einem Nachtflug nach Ulan Bataar, der Hauptstadt des Landes. Der Flug mit Aeroflot ist kein Vergnügen, die Sitze sind eng und das Personal nicht wirklich freundlich.

Von der mongolischen Hauptstadt geht es mit der Mongol Air weiter nach Mörön, einer kleinen Stadt mit Flughafen. Dieser Flug ist im Vergleich zum vorhergehenden eine echte Wohltat. Das Flugzeug ist geräumig und das Personal richtig nett. In Mörön wartet bereits der Helikopter auf uns.

Gemeinsam mit einer Gruppe französischer Fischer gehen wir an Bord des neu lackierten Transporthubschraubers. Trotz beunruhigender Geräusche, die vom Bugrad herrühren dürften, heben wir schließlich ab. Es beginnt ein Flug über das atemberaubend schöne Land. Trotz des ziemlich hohen Geräuschpegels genießen wir die herrliche Aussicht auf sanfte Berge und endlose Weiten. Aus kleinen Bächen werden Flüsse. Sie alle mäandrieren völlig ungehindert durch dieses Land.

So unberührt dies alles aussieht, so deutlich sieht man aber auch in den entlegensten Win-



Aus der Mitte entspringt ein Fluß: der Tschuulut Gol

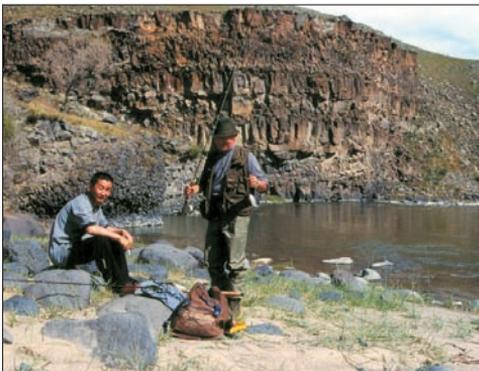
keln die weißen Geers der Nomaden und ihre Viehherden. Die Flüsse haben sich bereits in den Mittelläufen tief in Canyons eingeschnitten. Wir sehen Bilder, die wir sonst nur aus dem Fernsehen kennen.

Unsere französischen Kollegen verlassen uns nach rund einer halben Stunde Flug. Ihr Camp liegt inmitten der sanften Wildnis. Nach einer weiteren Stunde Heliflug kommt auch unser Camp in Sicht; es liegt bei der Zusammenmündung zweier mächtiger Flüsse. Vier Geers oberhalb der Klippen, gleich neben dem Tschuulut Gol, erwarten uns.

### Ein gemütliches Camp am Fluß

Nach geglückter Landung bringen uns zwei Geländewagen unbestimmten Alters ins Camp. Vier Jurten oder Geers, wie sie korrekt heißen, warten auf uns. Diese Unterkünfte sind sehr geräumig und sauber. Es herrscht ein ausgesprochen angenehmes Raumklima drinnen. Trotz großer Reinlichkeit läßt sich jedoch ein gewisser Stallgeruch nicht vermeiden, da die ganze Steppe mit den »Pellets« der zahlreichen Rinder, Jaks, Perde, Schafe und Ziegen übersät ist. In den folgenden Tagen tragen auch die Socken der Fischer ihren Teil zum etwas »herben Geruch« in unseren Jurten bei. Die Einrichtung ist einfach, zweckmäßig und doch bequem.

Unser Camp besteht aus einem Küchengeer, einem Speisengeer und zwei Schlafgeers. Die beiden mongolischen Köchinnen zaubern für uns täglich frische und sehr schmackhafte Gerichte auf den Tisch. Vom Naturjoghurt über verschiedenste Suppen, die es schon



Rast am Tschuulut Gol

zum Frühstück gibt, bekommen wir frischen Fisch, Rindfleisch, Reis und Nudelgerichte. Der Campleiter spricht englisch, unsere Fahrer und Guides nur mongolisch. Taimen, Lenok und Marschieren gehören zu den wenigen englischen Begriffen, die sie kennen. Nach unserem Besuch wissen sie auch den Begriff »Musi« zu deuten und drehen auf Zuruf sofort den Kassettenradio im Geländewagen auf.

### **Unsere Tagesausflüge sind schön, aber anstrengend**

Obwohl die nähere Umgebung zahlreiche verlockende Stellen zum Fischen bietet, werden wir täglich mit zwei Geländewagen zu neuen, traumhaften Plätzen gefahren. Aufgeteilt auf zwei Gruppen, können wir die einzigartige Landschaft und ihre Bewohner mit ihren Tieren aus der Nähe beobachten. Wir begegnen dabei Herden wunderschöner Jaks, die wie Moschusochsen aussehen, Pferden, verschiedenen Rinderrassen, Schafen und Ziegen.

Diese Fahrten sind zwar sehr interessant, aber keineswegs entspannend, denn Straßen im europäischen Sinne gibt es hier nicht. Ausgefahrene Spuren gelten hierzulande schon als »Mainroads«. Vielmehr kurven unsere einheimischen Fahrer querfeldein über Stock und Stein, und so kommen wir meist ziemlich zerrüttet, aber doch an den fängigsten Stellen an. Für Personen mit Bandscheibenleiden sind diese Ausfahrten jedenfalls nicht zu empfehlen.

Leider ist heuer wegen der vielen Niederschläge der Wasserstand der Flüsse recht hoch und unsere Fischerei entsprechend schwierig. Dennoch präsentieren sich uns immer neue vielversprechende Stellen. Schon der Blick von den hohen Klippen auf den tief eingegrabenen Fluß ist ein Erlebnis der besonderen Art. Ein »Erlebnis der anderen Art« ist dann allerdings der Abstieg hinunter zum

Wasser. Auf abenteuerlichen Pfaden oder direkt über wild zerklüftete Blockhalden klettern wir hinunter zum Wasser. Die Pools beherbergen tolle Fische, das wissen wir von Freunden, die im Vorjahr bei Niedrigwasser hier waren. Wir müssen wegen des hohen Wasserstandes an den ersten Tagen oft kilometerweit marschieren, um unsere Fische zu fangen.

### **Der erste Taimen**

Die Taimen sind unseren europäischen Huchen recht ähnlich, vielleicht etwas dunkler gefärbt, auffallend viele schwarze Tupfen und im Schwanzbereich leuchtend rot. Langsam fällt der Wasserstand, und Peter fängt den ersten Taimen unserer Gruppe, weitere Fische folgen. Riesen sind noch keine dabei, aber die unwirklich schöne Kulisse und die wunderbar gefärbten Fische verzaubern uns. Während wir am Fluß entlangwandern, begegnen uns immer wieder wilde Pferde und Jaks, die zur Tränke ans Ufer kommen.

Sind wir von zu Hause gewohnt, die Huchen mit Spinnködern oder beschwerten Streamern in Grundnähe zu fangen, so erwarten uns hier völlig andere Verhältnisse. Als Topköder für die Taimen entpuppen sich am Tschuulut Gol, so heißt unser Fluß, aus Rehhaar gebundene Mäuse. Mit Fliegenruten der Klassen 8 bis 9 lassen sich diese »herzig« aussehenden Kunstköder tadellos werfen, und es ist ein spannendes Schauspiel, die meist zwischen 75 cm und einen Meter langen Fische beim »Steigen« zu beobachten. Interessanterweise machen sie das meist nicht mit einem großen Platscher, sondern die Taimen »schlüpfen« unsere Trockenmäuse eher vorsichtig ein.

Nach einem schönen Drill im stark strömenden Wasser machen wir schnell ein Erinnerungsfoto und setzen die herrlichen Fische wieder zurück. Aber auch mit herkömmlichen Methoden und Ködern werden gute Fische



gegr. 1933

## **FISCHNETZE**

in jeder Art und Form,  
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht  
vom Hersteller

### **Netzweberei Rudolf Vogt**

Itzehoer Netzfabrik GmbH

**D-25510 ITZEHÖE, Postfach 2023**  
**Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506**



Der Lenok hat auf einen »Mausstreamer« gebissen

gefangen. Fritz fängt mit der Spinnrute und einem Gummifisch am Einzelhaken einen wunderschönen Taimen. Auch wenn einige dieser Fische gefangen werden, »aufdringlich« sind die Huchen hier nicht, und es bedarf einiger Ausdauer und auch ein wenig Glück, um den einen oder anderen zu fangen. Mir selbst bleibt der Erfolg verwehrt. Ich fische zwar gleich am zweiten Tag einen starken Taimen auf Sicht an, der nimmt auch meinen angebotenen Mausstreamer. Nach rund zehn Minuten aufregendem Drill verabschiedet er

sich aber keine drei Meter vor mir mit einem kräftigen Schwall. Der Einzelhaken war ausgeschlitz, und der zirka 120 cm lange Fisch gleitet wieder elegant in die Tiefe des Pools.

#### Für Abwechslung sorgen die Lenok

Ist die Fischerei auf den Taimen ziemlich anspruchsvoll, so ist es schon bedeutend einfacher, einen der zahlreichen Lenok zu fangen. Ob mit der Spinnrute und einem Schwinglöffel oder mit der Fliegenrute ist Geschmacksache. Einige von uns fangen zu Beginn während des hohen Wasserstandes diese Fische mit gelben Meppspinnern. Später, als das Wasser gefallen ist, bleiben die Spinnruten aber im Camp. Die Fischerei mit der Fliege macht viel mehr Spaß und funktioniert auch sehr gut. Das Besondere dabei ist die Art der verwendeten Fliegen. Wirklich erfolgreich sind nur die sogenannten »Tschernobyl-Fly«, große und ziemlich häßliche Trockenfliegen aus Schaumstoff. Der Grund für ihre Fängigkeit ist der Umstand, daß es hier unzählige große Heuschrecken gibt. Diese Schnarrschrecken balzen mit ihren auffällig gefärbten Flügeln minutenlang in der Luft, manche von ihnen machen aber eine »Bruchlandung« im Wasser. Das wiederum wissen die Fische zu schätzen.

## ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb nun durch Zuchtauslese geringer Anteil von Milchnern bis zum Speisefisch

**Heimische Forelleneier, Forellenbrütlinge**  
**1- und 2 sömmerige Besatzforellen**  
**Speiseforellen**

**Vorbestellung von  
EIERN – jetzt!**



## FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häusbergerstraße 11  
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/2522 33 • e-Mail: office@forellen.at



Herrlich gefärbter Lenok

Alle Fotos: W. Hauer

Die Lenoks, welche wir fangen, sind meist so um die 50 cm lang, einzelne Fische haben aber 60 cm und knapp darüber. Mit herkömmlichen Fliegenruten der Klasse 5 erleben wir mit diesen Fischen tolle Drills. Die Endgröße dieser Fischart liegt bei 80 cm. Besonders beeindruckt uns die schöne Färbung der Salmoniden – kein Lenok gleicht dem anderen in der Zeichnung. Gar nicht so selten nimmt auch eine schöne Äsche unsere »häßlichen« Trockenfliegen.

### Schönes Land, unheilvolle Zivilisation

Nach rund zehn Tagen holt uns der Hubschrauber schon in aller Frühe vom Camp ab. Schade, es gäbe hier noch so viel Schönes zu entdecken. Ein letztes Mal genießen wir den Blick auf die grandiose Landschaft, während wir heimwärts fliegen. Die Organisation klappt genauso gut wie bei der Hinreise. Jetzt erst wissen wir, wie wichtig es ist, in diesem Land einen verlässlichen Ansprechpartner zu haben.

Einen Tag haben wir Zeit, die Zivilisation in Ulan Bataar kennenzulernen. Ein kalorisches Kraftwerk sorgt für die benötigte Energie und eine rotbraune Smogwolke über dieser rund 600.000 Einwohner zählenden Stadt. Auf der Hinfahrt ziehen Armenviertel an uns vorüber, im Zentrum hingegen finden wir topmoderne Einkaufszentren. Hier bekommt man alles, was der moderne Mensch so braucht. Wenige Meter daneben sitzen bettelnde Straßenkinder mit Säuglingen im Arm ...

Info: Reiseveranstalter war die Firma Nemech Tours. Unsere Reise wurde von Erhard Loidl und Peter Novotny organisiert. Nähere Auskünfte zu Reisen in die Mongolei erhält man bei Erhard Loidl, Lerchengasse 9, A-1080 Wien, Tel. +43-1/409 09 35, Fax +43-1/409 09 35 22, E-Mail [erhard@flyfishingloidl.at](mailto:erhard@flyfishingloidl.at), Website [www.flyfishingloidl.at](http://www.flyfishingloidl.at)



## Neue Bücher

### Natur Pur 2004: Der See des Fischotters

Ein Bildkalender für alle Naturfreunde. 12 farbige Kalenderblätter. Format: 50x43cm. Spiralbindung. € 21,10. ISBN 3-89715-467-6. Sie erhalten den Kalender im Buch- und Fachhandel oder direkt beim Paul Pary Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, Postfach 1363, D-56373 Nassau, Telefon +49 (0) 26 04/ 978-732, Fax DW -770, E-Mail: [callcenter@paulpary.de](mailto:callcenter@paulpary.de).



Wiederum ist es dem Paul Pary Zeitschriftenverlag gelungen, den bekannten Natur- und Tierfotografen sowie Autor zahlreicher populärwissenschaftlicher Sach- und Fachbücher, Dr. Franz Robiller, mit 13 meisterhaften Tieraufnahmen für diesen großformatigen Wandkalender zu verpflichten. Damit wendet sich dieser Kalender nicht nur an Jäger und Angler, sondern an alle jene Naturfreunde, die Freude an der Schönheit und Einzigartigkeit der Tierwelt in unseren bedrohten Lebensräumen haben.

### So, jetzt reicht's!

2004. Weidwerk im Grenzgebiet. Von Haralds Klavinus. Praktische Tipps für Jagd und Revier. Ein frecher



Kalender für passionierte Jäger, glühende Freunde und grimmige Feinde der Jagd. 12 Jagdkarikaturen. Format: 50 x 43 cm. Spiralbindung. € 24,50. ISBN 3-89715-470-6. Sie erhalten den Kalender im Buch- und Fachhandel oder direkt beim Paul Pary Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, Postfach 1363, D-56373 Nassau, Telefon +49 (0) 26 04/ 978-732, Fax DW -770, E-Mail: [callcenter@paulpary.de](mailto:callcenter@paulpary.de).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 314-317](#)